

# ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT 2017/2018

**Anonym**  
**Studienrichtung: Biotechnology**

**Gastuniversität: KTH Royal Institute of Technology**  
**Aufenthaltsdauer: von: Jänner 2018 bis Juni 2018**

## **Allgemeines über Stadt, Land und Leute**

Mit dem Wissen, dass Stockholm eine wunderschöne Stadt sein sollte, ohne jemals dort gewesen zu sein, hatte ich hohe Erwartungen, die zu 100% erfüllt wurden. Die Hauptstadt Schwedens hat richtig viel zu bieten im Winter sowohl als auch im Sommer: Gratis Eislaufen auf öffentlichen Plätzen, Bademöglichkeiten überall, große, gemütliche Parkanlagen und der Fakt, dass man innerhalb paar Stationen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in der grünen Natur ist.

Erfahrungsgemäß haben die Einwohner Schwedens zwei Charakter: Einen für den Winter und einen für das Frühjahr und den Sommer. Während der kalten sehr kurzen Tage im Winter wird das Gesicht in den Mantel vergraben und so wenig Worte wie möglich gewechselt. Ein „Entschuldigung - Dürfte ich hier vorbei“ and der Supermarktkasse wäre schon viel zu viel. Schweigend durchschlängeln ist die Devise! Im Frühjahr blüht die Stadt jedoch auf: Die Menschen sind freundlich, unternehmungslustig, es wird im Park gepicknickt, am Badeplatz gegrillt und gelacht. Stockholm erwacht aus seinem Winterschlaf.

## **Persönliches über die ersten Wochen**

Die KTH legt sehr viel Wert auf einen reibungslosen Start ins Semester - gerade für internationale Studenten und das haben wir zu spüren bekommen: Zahlreiche Aktivitäten, in jeglicher Form zum Menschen kennenlernen, Freunde finden und Kontakte knüpfen. Sei es bei Sportveranstaltungen, Pub-Crawls, Partys im Student-Union Gebäude oder abgelegenen Hütten, Sauna-Events bei denen man sich die unterkühlten Knochen wieder aufwärmen konnte oder gemütliche Buddy-Meetings. Nach der sogenannten „international reception“ haben sich wie von ganz alleine Grüppchen gebildet, in denen sich jeder wohl gefühlt hat. Der Grundstein für ein unvergessliches Auslandssemester war somit gelegt! Ebenfalls wurden einem die wenigen formalen Erledigungen erleichtert und bei Fragen sofort geholfen.

Während die einen am Campus gewohnt haben, ging es für die anderen inklusive mir Richtung „Bredäng“ in eines der weiteren KTH accommodations etwas außerhalb der Stadt. Den Zimmern fehlte es an absolut nichts: Bad, Küche, Internet und Gemütlichkeit. Ich durfte mit fast allen anderen die Meinung teilen, dass man sich sehr wohl gefühlt hat in der geräumigen Unterkunft. Der Sozialraum war leider geschlossen, da die letzten Semester zu heftige Partys veranstaltet wurden und die Reparaturkosten nicht mehr aufgebracht werden wollten.

Aus diesem Grund hat man sich oft bei Freunden in Apartment getroffen, hat gemeinsam gekocht, gespielt und/oder getrunken.

## **Kosten**

Von vielen Seiten habe ich gesagt bekommen, dass Skandinavien ein teurer Fleck zum Leben sein soll. Das stimmt bei Wohnkosten und Alkohol, jedoch bei Lebensmitteln, wenn man weiß wo man sie einkauft, nur bedingt. Ein Angebot im Supermarkt jagt meistens das nächste, Obst und Gemüse sind bei zahlreichen Straßenmärkten sehr günstig zu erwerben und wenn man sinnvoll vorkocht spart man ebenfalls viel Geld. Es ist zu Raten beim Essen auf seine Geldbörse schauen, wenn man in Bars Alkohol konsumieren möchte. Während in

verlumpten Bars zur Happy Hour verhältnismäßig günstig Bier ausgeschenkt wird, wird in normalen Kneipen für ein 0,4L Bier selten weniger als 8€ entlohnt. Einige Discos bieten fairerweise gratis Eintritt bis zu einer gewissen Uhrzeit an, jedoch sind die Getränke drinnen oftmals dementsprechend teuer. Im Großen und Ganzen ist es aber sehr wohl möglich sein Geld klug einzuteilen und man kommt ohne Probleme damit aus.

### **Universität**

An der KTH fühlt man sich einfach Wohl. Von zahlreichen Locations für Gruppenmeetings oder anderen ruhigen Plätzchen zum Lernen, über das gemütliche Student-Union Gebäude bis hin zu vielen häuslichen Cafés und Restaurants fehlt es an nichts. Auch steht einem kurzen Spaziergang im Grünen bei Lern-Pausen nichts im Weg.

Die Kurswahl war sehr unkompliziert, die Beschreibungen der Lehrveranstaltungen detailliert und übersichtlich und die Auswahl groß. Die besuchten Kurse waren praktisch- und gegenwartsorientiert und haben zum selbst-recherchieren angeregt. Bei den Prüfungen wurde nicht einfach Wissen abgefragt, sondern handelte es sich eher um Problemlösungsaufgaben, die ich auf meiner Universität in Wien gerade im Master sehr vermisse.

Die Benotung war sehr fair und da die Prüfung nach der Korrektur online einzusehen war, konnte man sich sofort ein Bild machen und wenn nötig mit dem Professor Kontakt aufnehmen um seine Fehler zu besprechen.

Der Aufwand für die ECTS war nachvollziehbar und gerecht. Das Professor – Studentenverhältnis war außerordentlich entspannt und es wurde persönlich bei Fragen, Beschwerden oder Unklarheiten auf einen eingegangen.

Der Anmeldeprozess war in meinen Augen etwas zu kurzfristig, da die Anmeldung für das Sommersemester erst im Oktober geöffnet wurde, sprich man hat seine 100% Aufnahme erst 2 – 3 Monate vor seiner Abreise erfahren. Der Prozess selber, war reibungslos und übersichtlich!

### **Tipps**

Als Erstes will ich darauf aufmerksam machen wie weit das Netz der öffentlichen Verkehrsmittel ausgebaut ist. Sämtliche Inseln und Naturreserveate kann man ohne Zusatzkosten mit Bus & Fähre erreichen.

Weiters kann ich für Studenten mit begrenzten finanziellen Mitteln empfehlen den Alkohol in den duty-free Shops auf den Fähren nach Tallinn, Riga oder Helsinki zu kaufen. Die Cruise Tickets sind besonders billig und somit auch die beste Möglichkeit die nahegelegenen Hauptstädte zu erkunden.

Wer gerne Eislaufen geht, kann sich im Sportequipment Fachhandel sehr günstig Eislaufschuhe zulegen und auf zugefrorenen Seen oder auf öffentlichen Plätzen ohne Gebühr so lang man möchte Runden drehen.

### **Resümee**

Trotz hoher Erwartungen stellte sich der Erasmus-Aufenthalt besser heraus als erwartet. Der Winter war eiskalt und wunderschön verschneit und der Frühling ungewöhnlich warm und sonnig. Die Atmosphäre und der Zusammenhalt unter den internationalen Studenten waren unglaublich, in Kombination mit der beispiellos schönen Stadt Stockholms und der phänomenalen Universität wurde das Semester zu einen der unvergesslichsten meiner Studienzeiten.